

# SPD will Wende schaffen

**DREIKÖNIGSTREFFEN** Die Sozialdemokraten bringen sich für die Landtagswahl 2013 in Position. Der wirtschaftspolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Thomas Beyer, kritisierte die Euro-Einführung.

VON UNSEREM MITARBEITER WERNER REISSAUS

**Neuenmarkt** – „Lasst uns die Ärmel hochkrepeln und arbeiten, und lasst uns endlich wieder selbstbewusst sein!“ Diesen leidenschaftlichen Appell richtete der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Thomas Beyer, an die Besucher des Dreikönigtreffens im Gemeindegemeinschaftssaal.

Beyer ist zugleich Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt in Bayern. Er sprach die Altersarmut in Bayern an und ging auf deren Hauptursachen ein: die Absenkung des Rentenniveaus, die Fortwirkungen der Verwerfungen des Arbeitsmarktes und der Beschäftigungsverhältnisse sowie die unzureichenden Leistungen der Pflegeversicherung.

MdL und Kreisvorsitzende Inge Aures rief zu Beginn zu einem stillen Gedenken an das Wirsberger SPD-Mitglied Willi Krappmann auf: „Als Radsportler war er eine lebende Legende. Er war ein aufrechter und ehrlicher Sozialdemokrat.“

## Wende in zwei Jahren schaffen

Thomas Beyer, der in Henfenfeld/Lauf zu Hause ist, machte deutlich, dass sich die SPD in Bayern für den bevorstehenden Landtagswahlkampf fit machen wolle: „Damit das Schiff weiterhin einen guten Kurs hält, um in zwei Jahren die Wende in Bayern zu schaffen.“

Thomas Beyer vertrat die Ansicht, dass die Energiewende als Chance zu sehen ist. In München tue man nach wie vor so, als hätte man die Weisheit dazu mit dem Löffel gegessen, doch bei den Kommunen komme nichts an. Bayern hätte die Möglichkeiten gehabt, Einfluss zu nehmen, doch mittlerweile sei man zu Bittstellern der großen Energiekonzerne geworden, weil man Millionen in die Bayerische Landesbank verschelbelt habe.

Beyer meinte weiter, dass man ehrlich miteinander umgehen müsse, denn das Landschafts-

bild werde sich mit den erneuerbaren Energien verändern. Entscheidend ist für Beyer, dass man die Energiewende mit den Menschen machen müsse. Und an die Adresse von Minister Söder sagte Beyer: „Es ist Aufgabe der Regierung dieses Landes, eine verträgliche Energiewende so zu organisieren, dass die Menschen mittun. Dann sind wir dabei, aber wir sind nicht die Handlanger einer Politik von Schwarz-Gelb, die auf die falschen Voraussetzungen gesetzt hat.“

## Finanzkrise begleitet weiter

Die Finanzkrisen werden das Land Bayern auch in diesem Jahr weiterhin begleiten, so der wirtschafts- und verkehrspolitische Sprecher der Landtags-SPD. Auch die Bundeswehrreform mit dem Arbeitsplatzabbau und der Schließung von Kasernen werde Bayern hart treffen. Beyer sprach von einer politischen Erbschaft „Eures Freiherrn“. Er stellte auch fest, dass der soziale Bereich von Bund und Land stiefmütterlich behandelt werde und sprach von einer Reihe von Fehlentscheidungen der schwarz-gelben Bundesregierung und machte deutlich, was ablaufe, wenn man als verantwortlicher Politiker nur Klientelinteressen bediene.

Beyer sprach nicht von einer Staatsschuldenkrise, sondern von einem Versagen der Märkte. Der Politiker stellte die Frage, wie es mit dem Euro weitergeht: „Wir müssen ehrlich miteinander umgehen. Es war ein Irrtum, den Euro so zu konstruieren, wie er ist, nämlich volkswirtschaftliche Staaten unter eine einheitliche Währung zu pressen und die Abwertung als Druckventil zu nutzen.“

Thomas Beyer sprach von einem Fehler, der mit der Einführung des Euro erfolgt ist. Die konservativen Kräfte in Europa hätten die Währungsunion gewollt – und maßgebend seien damals auf deutscher Seite der damalige Bundeskanzler Helmut



Beim SPD-Dreikönigtreffen sah der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Thomas Beyer, die SPD 2013 in der Regierungsverantwortung. Links Kreisvorsitzende MdL Inge Aures. Foto: Werner Reißaus

Kohl und der zuständige Finanzminister Theo Waigel gewesen, beraten vom Finanzexperten und späteren Bundespräsidenten Horst Köhler. Thomas Beyer: „Heute sollen es Sozialdemokraten gewesen sein. Lassen wir uns diese Geschichtsfälschung nicht in die Schuhe schieben.“

Der Redner ging auf die Frage ein, ob Bayern nur auf den Export setzen könne, weil damit auch volkswirtschaftliche Wertschöpfung exportiert werde.

Bayern könne aber dauerhaft nur dann bestehen, wenn die Binnenwirtschaft wieder gestärkt werde. Den Skandal um die Geschehnisse der Landesbank bezeichnete er als eine Unverschämtheit. Und was die Armut in Bayern angeht, so werde hier die Realität verleugnet. „Bayern ist ein reiches Land. Doch auch in Bayern ist Armut in Familien, bei Kindern und im Alter längst Wirklichkeit. Die amtlichen Zahlen sprechen eine klare Sprache.“